

# Didaktik braucht ein Resultat – Teil 2

ZEIT, STRESS, REALITÄT UND PFLICHT

KATHARINA DEPPERMAN – LUISE MILLFAHRT – MAURICE BECHER

Alle Methodik, Sozialformen,  
Gelenkstellen haben einen  
Zweck: Didaktik.

Didaktik hat ein Ziel:  
Kompetenzerwerb nach dem  
Lehrplan.

Das Resultat daraus sind Noten (Ja,  
Leistungsbewertung ist Pflicht.).

# Sapere aude! – Irgendwas mit Mut

- ▶ Maurice Becher
- ▶ Albert-Einstein-Gymnasium – Neubrandenburg (seit Oktober 2019)
- ▶ Fächer
  - ▶ Deutsch
  - ▶ Sozialkunde
  - ▶ Philosophie
- ▶ Oberstufenkoordinator (seit 2021)
- ▶ Mitglied der Prüfungskommission (Abiturrelevanz)
- ▶ Mitglied der Schulleitung (Verwaltung und Planung)

- ▶ Katharina Deppermann
- ▶ Albert-Einstein-Gymnasium – Neubrandenburg (seit Oktober 2023)
- ▶ Fächer
  - ▶ Deutsch
  - ▶ Biologie
- ▶ Referendarin

- ▶ Luise Millfahrt
- ▶ Albert-Einstein-Gymnasium – Neubrandenburg (seit April 2024)
- ▶ Fächer
  - ▶ Deutsch
  - ▶ Biologie
- ▶ Referendarin

# Albert Einstein Gymnasium

- ▶ Gymnasium
- ▶ MINT-Profil (Förderung durch MINT-Töpfe und der Landkreis versucht Profile zu erhalten)
- ▶ Hochbegabtenförderung
  - ▶ Bedeutung: Schon ab Klasse 5 eine bis zwei Klassen (Basis ist die Testung auf Hochbegabung und das Erreichen von mindestens 130 IQ-Punkten [Ja, den Unterschied bemerkt man.] )
- ▶ Klasse 7 ist normaler Beginn – AEG ist zwischen drei und vierzügig (ein netter Terminus, heißt aber einfach drei bis vier Klassen)
- ▶ Schülerzahl ~615
- ▶ Kollegium ~60



# Intermezzo

- ▶ Bilder sind toll...
- ▶ Bilder sagen angeblich mehr als 1000 Worte...
- ▶ ...aber die das sagen, haben wohl noch nicht die Wirkmacht von 1000 wohlgewählten Worten erlebt, wer gerne intensiv schreibt, wird das wissen.
- ▶ Bilder sind...
- ▶ ...aber auch wirklich sehr teuer, wenn es nicht die eigenen sind.
- ▶ **UrhG – Das Urheberrechtsgesetz (Gesetze kommen öfter vor)**
- ▶ Schule ist ein geschützter Raum – da können Werke aller Art genutzt werden – hier bin ich Gast: Ergo keine weiteren Bilder...
- ▶ Warum erwähne ich das: Im Unterrichtsraum sind Sie in der Tat sehr frei, solange keine kommerzielle Nutzung vorliegt.

# Statt der Gliederung – praktisches Beispiel von Zeit Teil 1

- ▶ Was haben die folgenden Tage gemeinsam?
- ▶ 03.10. + 04.10.
- ▶ 17.10. + 18.10.
- ▶ 24.10. + 25.10.
- ▶ 28.10. + 01.11.
  
- ▶ Und was ist wohl der 13.12.?
- ▶ Und der 17.01.25?
- ▶ Oder der 21.01.25?

# Statt der Gliederung – praktisches Beispiel von Zeit Teil 2

- ▶ Was haben die folgenden Tage gemeinsam?
  - ▶ 03.10. + 04.10.
  - ▶ 17.10. + 18.10.
  - ▶ 24.10. + 25.10.
  - ▶ 28.10. + 01.11.
  
  - ▶ Und was ist wohl der 13.12.?
  - ▶ Und der 17.01.25?
  - ▶ Oder der 21.01.25?
- ▶ Was haben die folgenden Tage gemeinsam?
  - ▶ DO + FR
  - ▶ DO + FR (nicht frei, aber unser Chor war weg)
  - ▶ 24.10. + 25.10. (Ferien...)
  - ▶ DO + FR
  
  - ▶ Bewertungsschluss 12 – 3. HJ
  - ▶ Bewertungsschluss 5-10 – 1. HJ
  - ▶ Bewertungsschluss 11 – 1. HJ

# Didaktik... (Definition: Theorie der Lehre und praktischen Vermittlung)

- ▶ ...oder wie Andreas Gruschka mal schrieb, das Kreuz mit der Vermittlung
- ▶ Didaktik: Vermittlung von theoretischem und praktischem Wissen (s.o. und so...)
- ▶ Wir machen Kinder und Jugendliche zu mündigen Bürgern (hoffen wir)
- ▶ Wir lehren Leben, Weisheiten, Methoden... (denken wir)
- ▶ ...Praxis, Soziales, Schönes, Langweiliges... (glauben wir)
- ▶ ...Bahnbrechendes, Erkenntnisreiches, Magisches (ok, das ist Wunschdenken – und nur selten).

# ...braucht ein Resultat

- ▶ Und all dies Schöne kulminiert zu:

§ 62 Bewertung der Leistungen sowie des Arbeits- und des Sozialverhaltens – [SchulG M-V](#)

- ▶ Dies wird für die Klassenstufe 10 bis 12 dann noch weiter präzisiert...
- ▶ § 14 bis 23 APVO (sollten alle hier kennen, sonst dürften Sie ja gar nicht hier sein, und...)
- ▶ Sehr bald sind Sie Teil der Exekutive – Anwendung der Paragraphen auf Schülerinnen und Schüler ist Pflicht



# Lehralltag

- ▶ Verwaltung (Listen, Klassenbücher, Bücherlisten, Noten...)
- ▶ Anwesenheitskontrolle (WIRKLICH WICHTIG – Sie wollen kein Kind übersehen)
- ▶ Aufsichtspflicht (auch wichtig... Sie wollen dagewesen sein)
- ▶ Unterricht – in welcher Form auch immer (frontal, in Gruppen, einzeln und kooperativer Unterricht, Übungen, Tests, Klassenarbeiten)
- ▶ Elterngespräche – Schüler\*innengespräche – Kollegiumsgespräche
- ▶ Elternabende, Tage der offenen Tür (bei uns bald am 23.11.24)
- ▶ Klassenfahrten, Tagesfahrten, Museums- oder Kinobesuche
- ▶ Prüfungen – weitere Prüfungen – Nachschreiben... ach ja, das Abitur
- ▶ Ich bin mal wieder über die 7 Punkte pro Folie... könnte daran liegen, dass Arbeit im Lehramt auch immer mal wieder mehr beinhaltet als nur den eigenen Unterricht...

# Der Ablauf des Referendariats



## Die Phasen

### Phase I

- ▶ Hospitation der Mentor\*innen
- ▶ Hospitation des Schulalltags

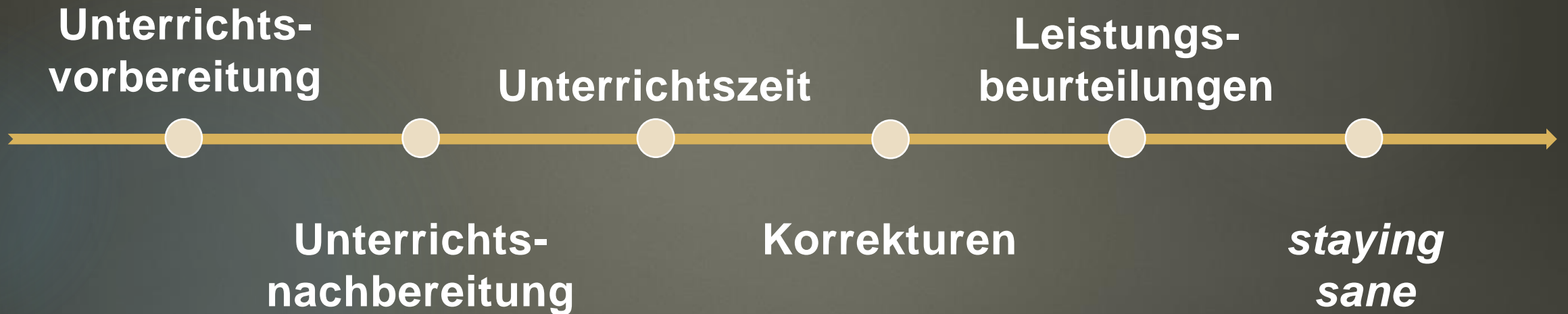
### Phase II

- ▶ Hospitationen und begleiteter Unterricht
- ▶ Beratungsbesuche

### Phase III

- ▶ Hospitationen
- ▶ Begleiteter Unterricht
- ▶ Eigenverantwortlicher Unterricht

# ANFORDERUNGEN AN LEHRKRÄFTE



# KOMPETENZEN



1

## Pädagogische Kompetenzen

- Motivation
- Struktur

2

## Fachliche Kompetenz

- Aktualität
- Rechtliche  
Grundlagen

3

## Soziale Kompetenzen

- Umgang mit  
Konflikten
- Heterogenität  
im gesamten  
Gebäude <sup>12</sup>

# Zeitmanagement 1

- ▶ Da sind wir wieder bei den Resultaten...
- ▶ ...die eben genannten Punkte gehören dazu, aber was Ihren Alltag tatsächlich beeinflussen wird (vor allem über das Unterrichtsende hinaus)...
- ▶ ...das sind Korrekturen. Und das Resultat von Korrekturen sind Noten.

## § 4 - Bildung abschließender Leistungsbewertungen (LeistBewVO M-V)

(3) In allen Fächern sind in jedem Schulhalbjahr mindestens **drei Noten** für sonstige Leistungen zu erteilen. Dies gilt auch für epochal unterrichtete Fächer. Auf **Beschluss der Lehrerkonferenz** kann ausnahmsweise in Fächern, die einstündig unterrichtet werden, sowie im Wahlpflichtunterricht eine Mindestzahl von **zwei Noten** für sonstige Leistungen für jedes Schulhalbjahr festgesetzt werden; eine solche Ausnahmeregelung ist entsprechend zu begründen und zu protokollieren.

Ähnliches  
gilt für die  
Bewertung  
auf Basis der  
APVO - § 22  
(7)

# Zeitmanagement 2 – Lehrkraft mit Deutsch und Geo

- ▶ Mindestens 3 / bzw. 2 Noten pro Fach
- ▶ Stundendeputat Volllehrer/in – 27 Stunden im Gymnasium
- ▶ Sprachen, Naturwissenschaften... (mind. 3 Stunden)
- ▶ ...Gesellschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften, Sport... (mind. 1 Stunde)
- ▶ Einstundenfächer haben hier ihre erste Herausforderung (Philo, Reli, AWT, Sozi, Geo,...)
- ▶ 5 – 10 (Geo hat 1 Stunde) | 11 – 12 (Geo hat 2 Stunden)
- ▶ 5 – 10 (Deutsch hat 4 bis 3 Stunden) | 11 – 12 (Deutsch hat 3 oder 5 Stunden)
- ▶ Heißt: 4 Deutschklassen; 2 Geo-Oberstufe; 7 Geo-Mittelstufe (wohl noch Abminderung wg. Aktivposten in der Schule)

# Zeitmanagement 3 – Lehrkraft mit Deutsch und Geo

- ▶ Heißt: 4 Deutschklassen; 2 Geo-Oberstufe; 7 Geo-Mittelstufe (max 25)
- ▶ Deutsch: 80 bis 100 Schüler/innen (240+ Noten im Halbjahr [240 bis 300 Klassenarbeiten im Jahr])
- ▶ Geo-Oberstufe: 40 bis 60 Schüler/innen (80+ Noten [80 Klausuren – in einem Jahr])
- ▶ Geo-Mittelstufe: 140 bis 175 Schüler/innen (350+ Noten im Halbjahr)

Das klingt jetzt viel... und ist es auch. Das kann ich in keiner Welt abmildern.

Tipps:

- Kolleginnen und Kollegen fragen, was die machen
- bewährte Konzepte ausprobieren
- Gruppennoten
- immer wieder Kleinigkeiten einsammeln
- keine Angst vor mündlichen Prüfungen haben

# Konkrete Lehrkraft mit vollem Debutat – 27 Wochenstunden

## Deutsch (16)

LK-Deutsch (11) 5 Stunden

KL.10-Deutsch 3 Stunden

Kl.9-Deutsch 4 Stunden

Kl.7-Deutsch 4 Stunden

Minderung um eine Stunde wegen...

- Einsatz in Sek 2
- Klassenleitung/Tutorenschaft
- Tätigkeiten (Konzert, Chor,...)

## Geographie

GK-Geo (12) 2 Stunden

GK-Geo (11) 2 Stunden

Kl.10-AWT 1 Stunde

Kl.9b-AWT 1 Stunde

Kl.9e-AWT 1 Stunde

Kl.8a-AWT 1 Stunde

Kl.8b-AWT 1 Stunde

Kl.7c-AWT 1 Stunde

Kl.7d-AWT 1 Stunde



# Schulgesetz gibt Ihnen die Möglichkeit...

§ 62 – Bewertung der Leistungen sowie des Arbeits- und Sozialverhaltens

(3) Grundlage der Leistungsbewertung sind die **mündlichen, schriftlichen, praktischen und sonstigen Leistungen**, die eine Schülerin oder ein Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht hat.

- ▶ Tests – Problem dabei ist die Verfügbarkeit aller Lernenden (nicht verfügbar, weil krank...)
- ▶ Vorträge – Gruppennoten möglich
- ▶ Übungen – mündlich oder schriftlich
- ▶ Kreative Leistungen...
- ▶ Ach ja... Chat GPT: **Aktualisierung** – ich habe nun schon mehrere Sachen abgegeben bekommen und es ist deprimierend, wie sehr sich einige ans Lügen gewöhnt haben. Meine Konklusion ist, dass elektronische Geräte das Arbeiten nur bedingt erleichtern und die positiven Aspekte des Programms für ein System mit Notendruck nur dafür sorgen, dass Leute eher betrügen oder sich ihren Weg erleichtern. Und wie kann ich es ihnen verdenken – die Lernenden sind 35 Stunden die Woche an der Schule und müssen dann noch zu Hause Hausaufgaben machen und lernen und haben wenig Kontrolle über ihr eigenes Leben. Vielleicht kommt Ihnen das ja bekannt vor?

# Noch einmal zurück zum klassischen Langweilen... Zeitmanagement

- ▶ Frühzeitig planen – wem das schwer fällt, einfach im Team arbeiten (mir fällt das im eigenen Unterricht immer schwer, als OK nicht so und im Schulleitungsteam gar nicht...)
- ▶ Termine im Kalender vermerken (Klassenfahrten, Prüfungszeiträume, Halb- und Endjahresbewertungen)
- ▶ Team (Bitte nicht nach dem Konzept „Toll ein anderer macht's“) – so kann man sich gegenseitig stärken
- ▶ Lehrkräfte können Einzelgänger\*innen sein – müssen aber nicht
- ▶ Noten schon sehr früh anfangen – alles was Sie schon anfangs haben, müssen Sie nicht am Ende übers Knie brechen
- ▶ Wochentage mit wenigen Unterrichtsstunden für sich nutzen (Korrekturen, Termine, Freizeit...)
- ▶ Freistunden sind großartig zum Quatschen – UND ESSEN (das vergisst man schnell)

# Herausforderungen und Tipps

## ▶ Arbeitsbelastung

- Vielfältige Aufgaben
- Hohe Anzahl an Stunden
- Elternarbeit
- Konferenzen und Fortbildungen

## ▶ Zeitmanagement

- Planung und Priorisierung
- Unterrichtsvor- und Nachbereitung
- Leistungsbewertung

## ▶ Bewertungen

- Leistungsdruck
- Feedback
- Leistungskriterien

## ▶ Mental health

- Stress und Überlastung
- Selbstfürsorge

# ...noch alle da?

## Strukturen und Routinen

- ▶ Zeitstrukturen aufbauen – Übungen und einsammelbare Lernprodukte einplanen
- ▶ Ist einem das Wochenende heilig – dann muss man abends unter der Woche mehr machen
- ▶ Korrekturphasen sind vorzuplanen – sonst wird es stressig
- ▶ Lernelemente und Übungsphasen planen – so kann man im Unterricht Freiheiten ausbauen
- ▶ Bewertungen lernen – wie kann ich einen Test o.ä. kreieren (einfach im Kollegium fragen – entweder man erhält gute Ideen, oder Ideen, die man auf jeden Fall NICHT will)
- ▶ Kommunikation mit den Lehrkräften, den Eltern und den Schüler\*innen – Bewertungsmaßstab transparent machen
  - ▶ Wenn ich meine Note nicht erklären kann, mache ich etwas falsch... und dann bin ich anfechtbar!

# Last but not least – ja, der Phrasendrescher: Tipps

- ▶ Notieren Sie sich Vorkommnisse (Datum, Zeit, was, wer... )
- ▶ Haben Sie Zeugen bei Gesprächen – oder ein Gedächtnisprotokoll
- ▶ Kommunizieren Sie Probleme – auch mit der Schulleitung, ganz im Gegensatz zum allgemeinen Denken ist die Schulleitung ihre Verbündete
- ▶ Seien Sie nett zu den Sekretärinnen (wir hatten auch einen Sekretär, supernetter Kerl) und den Hausmeistern und dem Techsupport
- ▶ Sie waren mal Schüler\*in – was hat Sie genervt und wollen das anders?
- ▶ Sie sind nun in einer anderen Rolle – Schüler\*innen sind nicht Ihre Freunde im Kontext Schule – Kollegen\*innen haben auch eine Agenda
  - ▶ Trotzdem funktioniert Respekt und Konsequenz und Kooperation und konstruktives Handeln
- ▶ Dienstverschwiegenheit – viele Dinge in Schule unterliegen der Verschwiegenheit (Prüfungen, Interna...); auch Ihre späteren Kollegen\*innen geht nicht alles etwas an

Q&A

